

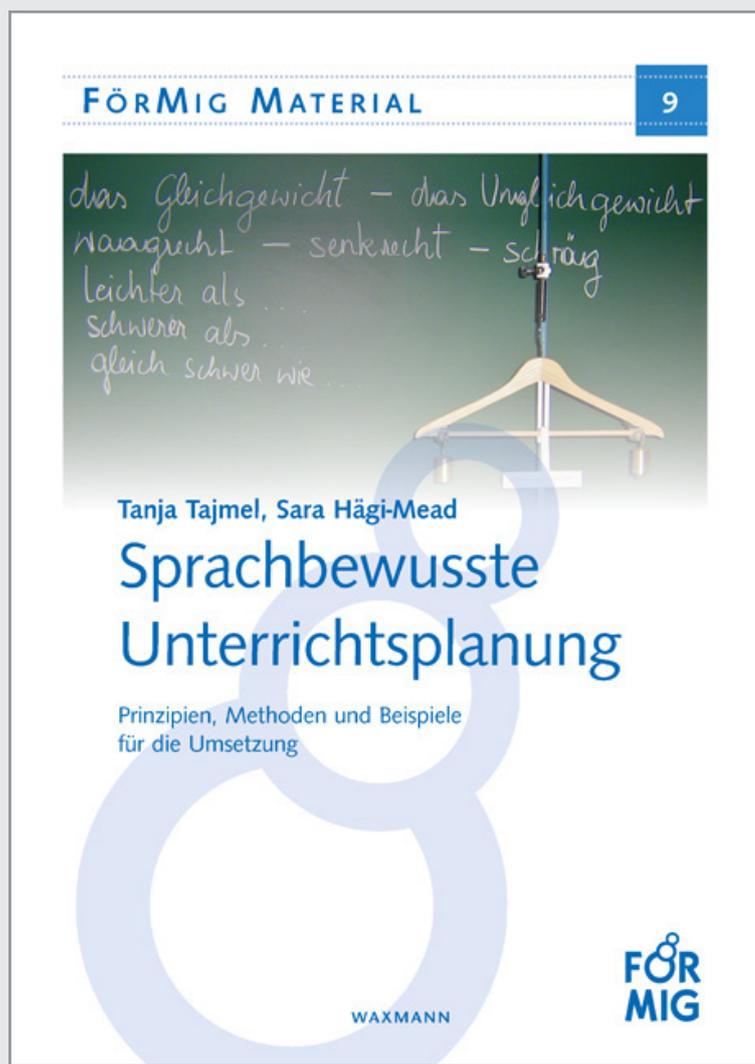
Tanja Tajmel,  
Sara Hägi-Mead

## Sprachbewusste Unterrichtsplanung

Prinzipien, Methoden und  
Beispiele für die Umsetzung

FörMig Material, Band 9,  
2017, 152 Seiten, br., 24,90 €,  
ISBN 978-3-8309-3449-3

E-Book: 21,99 €,  
ISBN 978-3-8309-8449-8



© Waxmann Verlag GmbH, 2017

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



WAXMANN

Steinfurter Str. 555  
48159 Münster

Fon 02 51 – 2 65 04-0  
Fax 02 51 – 2 65 04-26

info@waxmann.com  
order@waxmann.com

www.waxmann.com  
Mehr zum Buch [hier](#).

# FÖRMIG MATERIAL

Herausgegeben von

İnci Dirim, Ingrid Gogolin, Drorit Lengyel, Ute Michel,  
Ursula Neumann, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth  
und Knut Schwippert

Band 9

Tanja Tajmel, Sara Hägi-Mead

# Sprachbewusste Unterrichtsplanung

Prinzipien, Methoden und  
Beispiele für die Umsetzung



Waxmann 2017  
Münster · New York

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISSN 1866-6620

ISBN 978-3-8309-3449-3

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2017

[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

[info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com)

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagbild: © Tanja Tajmel

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Media-Print GmbH, Paderborn

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,  
säurefrei gemäß ISO 9706

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhalt

## Teil I: Grundlagen des sprachbewussten Unterrichts

1.	Einführung.....	7
1.1	Warum sprachbewusster Unterricht? .....	7
1.2	Das Recht auf verständlichen Fachunterricht.....	7
2.	Die Sache mit der Sprache – Theoretische Grundlagen und Verortung des Bandes.....	9
2.1	Sprachbewusstheit – Wer ist sich wessen wie bewusst?.....	9
2.2	<i>Kritische Sprachbewusstheit</i> von Lehrkräften .....	10
2.3	Mehrsprachigkeit.....	12
2.4	Sprachhandlungsfähigkeit.....	15
3.	FAQs.....	18
4.	Sprachbewusst? Ein Quiz.....	22
5.	Sensibilisierung mit dem <i>Prinzip Seitenwechsel</i> .....	28
5.1	Das Kleiderbügelexperiment .....	29
5.2	Ziel des Seitenwechsels.....	30
5.3	Didaktische Konsequenzen .....	31
6.	Linguistisches Basiswissen für sprachbewusstes Unterrichten.....	33
6.1	Nationalstaaten, Sprachen und Varietäten.....	33
6.2	Wortschatz.....	36
6.3	Grammatik.....	38
6.4	Sprachenvergleich.....	46
6.5	Sprachvarietäten, sprachliche Register.....	48
6.6	Modellierung Alltagssprache – Bildungssprache – Fachsprache.....	53
6.7	Aufgaben, Operatoren und Sprachstrukturen.....	56
6.8	„Fehler“ .....	61
6.9	Fehlersortiertabelle.....	62
7.	Willkommen in der Regelklasse.....	64
7.1	Zielgruppe .....	64
7.2	DaF oder DaZ? – Deutsch als neue Sprache .....	65
7.3	Übergang gestalten.....	66
7.4	Gezielte Sprachförderung am Beispiel von Textaufgaben.....	68
7.5	Zusammenfassung und Gegenüberstellung der Zuständigkeiten.....	71
8.	Prinzipien des sprachbewussten Unterrichts.....	72

## Teil II: Methoden der sprachbewussten Unterrichtsplanung

9.	Planungsrahmen .....	74
9.1	Zweck des Planungsrahmens .....	74
9.2	Vorgehensweise .....	75
10.	Konkretisierungsraster .....	77
10.1	Zweck des Rasters – Analyse und Reflexion .....	77
10.2	Vorgehensweise .....	79
10.3	Tipps zur weiterführenden Arbeit mit dem Raster .....	81
11.	Schlüsselwörter .....	83
11.1	Zweck der Schlüsselworttabelle .....	84
11.2	Vorgehensweise und Tipps .....	84
11.3	Schlüsselwortplakate .....	87
12.	Beispiele aus der Praxis.....	88
12.1	SACHUNTERRICHT Bäume.....	89
12.2	SACHUNTERRICHT Arktis.....	91
12.3	WERKEN Papierbrücke.....	93
12.4	MUSIK Akkorde .....	95
12.5	MATHEMATIK Rationale Zahlen.....	97
12.6	MATHEMATIK Kreisumfang.....	100
12.7	GESCHICHTE Industrialisierung .....	102
12.8	DEUTSCH Rechtschreibung .....	104
12.9	DEUTSCH Präpositionen .....	106
12.10	PHYSIK Elektrische Ladung.....	108
12.11	PHYSIK Solarzelle .....	110
12.12	GEOGRAFIE Bevölkerung.....	115
12.13	SPORT Basketball.....	117
12.14	WERKEN Werkzeuge.....	119
13.	Beispiele zur Übung .....	121
13.1	Bildungssprachliche Merkmale erkennen.....	121
13.2	Fachspezifische bildungssprachliche Merkmale kennen .....	122
13.3	Konkretisierungsraster zielführend erarbeiten können .....	123
14.	Ausblick .....	124
15.	Literatur.....	125
Anhang	.....	133
Lösungen zu den Quizfragen (QF)	.....	134
Kopiervorlagen	.....	138
Fehlersortiertabelle	.....	139
Planungsrahmen.....	.....	140
Konkretisierungsraster .....	.....	141
Schlüsselworttabelle.....	.....	142
Glossar .....	.....	143
Die Autorinnen .....	.....	151

# Teil I

## Grundlagen des sprachbewussten Unterrichts

### 1. Einführung

#### 1.1 Warum sprachbewusster Unterricht?

Dass jeder Unterricht einer Sprache als Kommunikationsmittel bedarf, um das, was gelernt werden soll, zu vermitteln, steht außer Frage. Ebenso besteht kein Zweifel darin, dass Sprache jenes Mittel darstellt, über welches in institutionalisierter Weise das erworbene Wissen und die erworbenen Kompetenzen operationalisiert und formal als Bildungsabschluss zertifiziert werden. Somit ist Sprache gleichermaßen Mittel und Ziel von schulischer Bildung. Sprache ist also für den gesamten Bereich der schulischen Bildung von außerordentlicher Bedeutung und entsprechende Sprachkompetenzen sind eine notwendige Bedingung für schulischen und fachunterrichtlichen Bildungserfolg. Trotzdem kann nach wie vor nicht davon ausgegangen werden, dass es zu einer Selbstverständlichkeit geworden wäre, die Vermittlung schulisch relevanter sprachlicher Kompetenzen zur Aufgabe des Fachunterrichts zu machen. Nach wie vor werden bildungssprachliche Kompetenzen vorausgesetzt und tendenziell *nur* als Mittel und nicht gleichermaßen als Ziel des Unterrichts verfolgt.

*Sprache ist  
gleichermaßen  
Mittel und Ziel  
des Unterrichts.*

#### 1.2 Das Recht auf verständlichen Fachunterricht

Diesem Band liegt als normative Orientierung das Recht auf Bildung zugrunde. Dies bedeutet, dass jeder Mensch uneingeschränkt und ungeachtet diverser Merkmale das Recht auf Bildung besitzt. Staaten obliegt die Aufgabe, Menschen den Zugang zum Recht auf Bildung zu ermöglichen. Die Schule ist somit der institutionalisierte Zugang zum Recht auf Bildung. Der Zugang zu Bildung ist jedoch nicht nur dadurch gegeben, dass Schulen sowie Lehrkräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Vielmehr muss Bildung über ein Medium vermittelt werden, das allen Beteiligten zur Verfügung steht. Auch dafür muss im Zweifelsfall von institutioneller Seite gesorgt werden. Andernfalls ist der Zugang zu Bildung nicht möglich und das Recht auf Bildung nicht erfüllt. Im amtlich deutschsprachigen Raum ist dieses Medium die deutsche Standardsprache. Außerdem wird der Zugang zu Bildung in weiteren amtlich anerkannten Sprachen gewährleistet. In Deutschland sind das z.B. die Deutsche Gebärdensprache, das Sorbische oder das Dänische.

Der Fachunterricht ist ein Teil von Schule und damit ein Teil des Bildungsauftrags. Auch im Fachunterricht geht es daher primär und ganz konkret um die Frage, wie der Zugang zu Bildung allen ermöglicht werden kann. Dass die deutsche Sprache dabei meist als alleiniges Medium fungiert, dass Mehrsprachigkeit als Ausnahme und nicht als Regel gesehen wird und der Unterricht sich eher an einer monolingualen Zielgruppe orientiert, ist

institutionellen Rahmungen und Traditionen von Bildung geschuldet (vgl. GOGOLIN 1994). Dies hat jedoch nachhaltige Folgen für die Bildungsbeteiligung und damit die gesellschaftliche Teilhabe von mehrsprachig aufwachsenden Menschen.

*Sprachbewusst  
zu unterrichten  
bedeutet, neue  
Routinen zu  
entwickeln.*

Es kann davon ausgegangen werden, dass Lehrkräfte im besten Wissen und Gewissen agieren. Kein Lehrer und keine Lehrerin benachteiligt Schülerinnen und Schüler bewusst. Um Traditionen und Routinen zu ändern bzw. neu zu bewerten, die möglicherweise zu einer Schlechterstellung von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern führen, sind also ein entsprechendes Wissen und eine Bewusstheit erforderlich, die systematisch aufgebaut werden müssen. Dazu sollen dieser Band und die vorgestellten Methoden einen Beitrag leisten.

### **Hinweise zur Lektüre und zur Arbeit mit diesem Band**

- Dieser Band beinhaltet ein Glossar, in welchem wir versuchen, alle aus unserer Sicht relevanten Begriffe, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit, so kurz wie möglich zu klären. Die Begriffe sind im Text nicht separat gekennzeichnet. Es ist daher angeraten, in jedem Fall einen Blick ins Glossar zu werfen.
- Das in Kapitel 10 vorgestellte Konkretisierungsraster versteht sich als Methode der detaillierten systematischen Identifikation relevanter sprachlicher Mittel. Es stellt damit eine Erweiterung zum Planungsrahmen dar, wie er in Band 4 dieser Reihe von Thomas QUEHL und Ulrike TRAPP (2013) vorgestellt wurde. Es ist zu empfehlen, mit beiden Bänden gemeinsam zu arbeiten.
- Sprachbewussten Leserinnen und Lesern wird auffallen, dass die im Konkretisierungsraster und in der Schlüsselworttabelle angeführten Nomen, Verben und Adjektive nicht immer mit ihrer grammatischen Information (z.B. Genus, Konjugation, Komparation) versehen sind. Dies hat einen Grund: Sowohl das Konkretisierungsraster als auch die Schlüsselworttabelle verstehen sich als Methoden der *reflexiven Unterrichtsvorbereitung*. Durch sie soll eine Reflexion über die Sprache im eigenen Fachunterricht systematisch erfolgen. Dabei ist wesentlich, dass der Notizencharakter erhalten bleibt (z.B. indem alle Wörter aufgeschrieben werden, die in den Sinn kommen). Die Hinzunahme der grammatischen Information ist der nächste Schritt und stellt bereits eine Anwendung grammatischen Wissens dar. Sie soll unbedingt spätestens da erfolgen, wo die neuen Wörter den Weg in den Unterricht finden. Für das Brainstorming ist sie nicht unbedingt notwendig.

### 7.3 Übergang gestalten

*Der Unterricht in Vorbereitungsklassen vermittelt sprachliche Grundlagen. Der Unterricht in der Regelklasse muss auf jenen Grundlagen aufbauen, die in der Vorbereitungsklasse gelegt wurden.*

Unterricht in Vorbereitungs- oder Willkommensklassen geht „sprachlich, inhaltlich und die materielle Ausstattung betreffend weit über den klassischen Fachunterricht hinaus“ (FRENZEL 2016, S. 24). Für Lehrkräfte bedeutet es in der Regel eine hohe emotionale Belastung, einen hohen Zeitaufwand sowohl für die Beschaffung und Erstellung von Unterrichtsmaterialien als auch für Beratungsgespräche und für organisatorische Aufgaben. Umso wichtiger wird die Zusammenarbeit im Lehrkräfteteam sowie eine Abstimmung mit Fachlehrkräften und auch mit Herkunftssprachenlehrenden. Diese Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten hilfreich und entlastend, sie ist schlichtweg die Basis für gelingendes Lehren und Lernen.

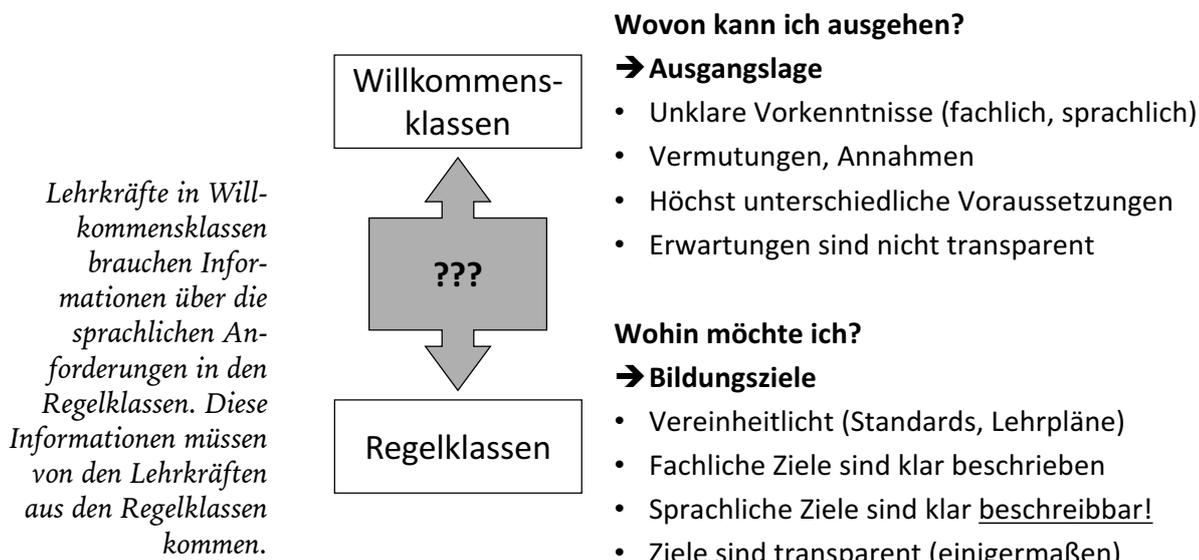


Abbildung 22: Darstellung der unterschiedlichen Herausforderungen für Lehrkräfte in Vorbereitungs- und Regelklassen (TAJMEL 2017b, Vortrag zur Auftaktveranstaltung „Willkommen in der Regelklasse“ am 24.01.2017, Zentrum für Sprachbildung, SenBJS Berlin)

Die Gestaltung des Übergangs von der Vorbereitungs- in die Regelklasse stellt Lehrende vor eine besondere Herausforderung. Soweit es möglich ist, sollte eine Anknüpfung an den Regelunterricht bereits im Vorbereitungsunterricht stattfinden. Das bedeutet, dass auch im Vorbereitungsunterricht an jenen Fachinhalten gearbeitet wird, die im Regelunterricht im Zentrum stehen. Denn diese Inhalte bestimmen das für den Fachunterricht unbedingt notwendige Vokabular und die relevanten sprachlichen Strukturen. Eine Zusammenarbeit von Lehrkräften der Vorbereitungsklassen und der Regelklassen in der Gestaltung des Übergangs muss systematisiert erfolgen und könnte beispielsweise diesem Ablauf folgen:

## 11. Schlüsselwörter

Als Schlüsselwörter werden hier Wörter bezeichnet, die unbedingt notwendig sind, um über einen bestimmten Sachverhalt oder ein bestimmtes Thema in bildungssprachlicher und fachlich präziser Weise sprechen zu können. Dazu zählen nicht nur Fachwörter und Nomen, sondern vor allem auch Verben und Adjektive. Für das Thema Magnetismus sind beispielsweise nicht nur *Magnet* und *Magnetismus* Schlüsselwörter, sondern auch *anziehen* und *abstoßen*, denn es ist nicht möglich, über Magnetismus und gängige Schulexperimente zu Magnetismus in fachlich präziser Weise zu sprechen, ohne die Verben *anziehen* oder *abstoßen* zu verwenden. Das folgende Beispiel zeigt einige Aspekte des Schlüsselworts *anziehen*, die mit der Schlüsselworttabelle erarbeitet wurden.

Schlüsselwort	<i>anziehen (zieht an, angezogen)</i>
Assoziationen	Kleidung, Sympathie, Schraube, Handbremse
In anderen Sprachen	to attract, to pull (eng.)
Bedeutung/Verwendung im <b>alltäglichen</b> Kontext	sich kleiden, eine Schraube fester drehen, sich sympathisch finden
Bedeutung/Verwendung im <b>fachlichen</b> Kontext	Zwei Körper/Massen/Ladungen/magnetische Pole bewegen sich aufeinander zu bzw. würden dies tun, wenn sie könnten.
Gegenteilige Begriffe (Antonyme)	<i>Physik</i> : <u>abstoßen</u> ; <i>Alltag</i> : <u>ausziehen</u>
Redewendungen, Sprichwörter	sich warm anziehen müssen; den Nerv ziehen; Gegensätze ziehen sich an
Wortbildungen (Komposita, Affixe)	Beziehen, verziehen, <u>abziehen</u> , <u>aufziehen</u> ; Anziehungskraft, Anzug, Anziehung, Umzug, Verzug, Beziehung

Abbildung 29: Durchführungsbeispiel zu ausgewählten Aspekten einer Schlüsselworttabelle zum Schlüsselwort *anziehen*.

Die Arbeit mit der Schlüsselworttabelle kann sowohl zur Erschließung der Schlüsselwörter in der Unterrichtsplanung als auch zu deren Vermittlung im Unterricht herangezogen werden. Die Schlüsselworttabelle ist an „Rich Scripting“ (McWILLIAM 2000) angelehnt und wurde für den deutschsprachigen Unterricht adaptiert. So wurden z.B. neue Aspekte der Wortbetrachtung hinzugefügt und bestehende Aspekte konkretisiert.

## 12. Beispiele aus der Praxis

Im Folgenden werden zu dreizehn verschiedenen Themen aus den Unterrichtsfächern Sachunterricht, Werken, Musik, Mathematik, Geschichte, Deutsch, Physik, Geografie, Sport und Werkzeuglehre Beispiele von erarbeiteten Konkretisierungsrastern und Schlüsselworttabellen dargestellt:

	Fach, Klasse	Thema	Aufgabenstellung, Operator	Schlüsselwort
1	Sachunterricht, 1/2	Bäume	Aussehen <b>beschreiben</b>	<i>Krone</i>
2	Sachunterricht, 3/4	Arktis	Klima <b>beschreiben</b>	<i>senken</i>
3	Werken, 3/4	Papierbrücke	Handlung <b>beschreiben</b>	<i>Belastung</i>
4	Musik, 6/7	Akkorde	Akkordbildung <b>erläutern</b> Töne <b>nennen</b>	<i>(Ton-)Leiter</i>
5	Mathematik, 7/8	Rationale Zahlen	Textaufgaben <b>verstehen</b> und lösen Lösungsweg <b>erklären</b>	<i>liegen</i>
6	Mathematik, 7/8	Kreisumfang	Vorgehensweise <b>beschreiben</b>	<i>bestimmen</i>
7	Geschichte	Industrialisierung	<b>Bild beschreiben</b>	<i>Arbeit</i>
7	Deutsch, 7/8	Rechtschreibung	Zeichensetzung <b>erklären</b>	<i>Satz</i>
8	Deutsch, 9/10	Präpositionen	Verwendung <b>erläutern</b>	<i>Fall</i>
9	Physik, 7/8	Elektrische Leitung	Beispiele <b>aufzählen</b> Ladungstrennung <b>beschreiben</b>	<i>Ladung</i>
10	Physik, 9/10	Solarzelle	Bestandteile <b>nennen</b> Aufbau <b>beschreiben</b> Funktionsweise <b>erläutern</b> Vorteile <b>begründen</b>	<i>(Energie-) Form</i>
11	Geografie, 10	Bevölkerung	Diagramm <b>auswerten</b>	<i>ansteigen</i>
12	Sport, 10	Basketball	Korbleger <b>beschreiben</b>	<i>Ablauf</i>
13	Werkzeuglehre, 10	Handgeführte Werkzeuge	Auswahl <b>begründen</b>	<i>Oberfläche</i>

## 12.1 SACHUNTERRICHT

### 12.1.1 Konkretisierungsraster zu BÄUME/Beschreiben

Klasse: 1		Thema: Bäume	Datum:
Aufgabenstellung		Aufgabenstellung: <b>Beschreibe die Bäume ganz genau.</b>	
Sprachhandlung		Beschreiben	
Ausformulierter Erwartungshorizont		<p><i>Der Baum A hat eine runde Krone. Er hat Blätter. Seine Blätter sind rund mit einer Spitze und hellgrün.</i></p> <p><i>Der Baum B hat eine sehr spitze Krone. Er hat Nadeln. Seine Nadeln sind dunkelgrün und sind vorne rund. Sie stechen nicht.</i></p> <p><i>Der Baum C hat eine ovale Krone. Er hat Blätter. Seine Blätter sind am Rand wellig und dunkelgrün.</i></p> <p><i>Der Baum C hat eine sehr runde Krone. Er hat Blätter. Seine Blätter sind am Rand zackig und hellgrün.</i></p>	
Sprachliche Mittel	Wortebene	<p>r Baum, -e, e Krone, -n, s Blatt, -er, e Spitze, -n, e Nadel, -n, r Rand, -er, e Form, -en, e Farbe, -n</p> <p>rund, spitz, zackig, wellig, oval, hellgrün, dunkelgrün</p> <p>haben (hatte, gehabt), stechen (stach, gestochen), nennen (nannte, genannt)</p> <p>oben, vorne</p> <p>am Rand</p>	
	Satz- und Textebene	<p>Pro-Formen: Seine ... , Sie (Die Blätter) ... , Er (Der Baum) ...</p> <p>Vergleich, Verstärkung: spitzer, runder, zackiger, sehr rund, ganz spitz</p> <p>Fragen: Wie nennt man ...?</p>	